Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 7 (1903-1904)

Heft: 4

Artikel: Neujahrsgesang

Autor: Greif, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-663426

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dieser deutlich ausgesprochenen Abneigung gegen Anneli suchte die Mutter die berechnete Spize zu nehmen, indem sie lächelnd, aber doch sanst verweisend sagte: "Nein Friz, das verstehn Sie nicht; ich bin sehr zusrieden, daß wir ein helles Röschen haben". Und Lenchen stellte sich vor ihn hin und dozierte übermütig: "Ja, ja, blond ist schöner als schwarz, und das Anneli ist viel hübscher als du mit deinem schwarzen Strubelhaar."

Aenjahrsgesang. *)

Preis dem Starken in der Höhe, Der aus sich das Schickfal lenkt, Alles Glück und alles Wehe Gnädig uns voraus bedenkt.

Er bestimmt das Maß der Zeiten Und er ordnet Jahr für Jahr, Was die Monde vorbereiten, Macht Er keinem offenbar.

Ruhmgewaltig herrscht Er morgen, Wie er heute hochgebeut, Nichts besteht, das Ihm verborgen, Und kein Werk hat ihn gereut. Edler schuf er uns die Stirne Als der niedern Kreatur, Und die wandelnden Gestirne Rühren uns den Busen nur.

Lob und Preis und Nuhm und Ehre Wird ihm ewig dargebracht, Jedes Licht im Sternenheere Schwebt getroft in seiner Macht.

Auch das stille Rund der Erde Neigt sich Ihm in Dankesschuld, Daß er fort uns schirmen werde, Hoffen wir von seiner Huld.

Bu unserer Kunftbeilage.

Sie sucht eine stimmungsvolle Radierung des Kunstmalers Emil Anner in Brugg wiederzugeben. Mir ift, ich habe als Knabe den Mann da einmal in der Klostertrotte zu Wettingen gesehen. Er mag jett über 80 Jahre zählen. Gelassen sitt er in seinem heimeligen Trottstübchen, wohlig sich sonnend im milden Licht des Martinisommers. Gben hat er die letzten Eintragungen ins Trottbuch gemacht. Wie lange wird er sein Amt noch üben? Wird am Ende im nächsten Herbst ein anderer das Buch verwalten, das er, nachdem die Bilanz gezogen, in guter Ordnung zuklappt und beiseite stellt? Der Anblick der großen Meßkanne, die auf dem Tische vor ihm steht, macht ihm keine Gewiffensbiffe; er hat zeitlebens richtig gemessen. In der Holzflasche auf dem Gesimsbrett hat er seinen eigenen Wein von Haufe mitgebracht und nicht nötig gehabt, von dem ihm anvertrauten Weingut ungehörigen Gebrauch zu machen; zudem liebt er den abgeklärten Wein, nicht den gährenden Most. Und Freude hat er jedesmal gehabt, wenn der Herrgott einen guten Tropfen reif werden ließ. Die Jahrzahlen an der Nischenwand zeigen es. — Licht strömt herein aus dem All, Licht webt in seiner Seele! Was kümmert ihn der große Schatten, der hinter jedem steht, der in die Sonne schaut? Mag er kommen, der Tod, ihn findet er getrost. — (Aus Versehen wurde das Vild der Dezember-Nummer beigelegt.)

Bücher schau.

Schweizerisches Dichterbuch. Herausgegeben von Emil Ermatinger und Eduard Haug. Huber & Co. in Frauenfeld, Verlag. 1903. Fr. 5. —.

^{*)} Bon Martin Greif. Gedichte. Leipzig, C. F. Amelangs Berlag.